

HAMBURG / SCHLESWIG-HOLSTEIN

WIR SIND DIE NEUEN

Der Bereich Bildung und Beschäftigung der stellt sich vor

Neu, das ist einerseits aufregend, spannend, verheißungsvoll und andererseits auch fremd und ein wenig unheimlich.

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich „Bildung und Beschäftigung“ der Einrichtung Hamburg/Schleswig-Holstein, sind seit Januar 2014 neu im IB e. V., Verbund Nord. Vielleicht ist das momentan ein bisschen so, als würde man zu seiner Familie ziehen, mit der man zwar verwandt ist, die man bisher aber nur aus Briefen und Erzählungen kennt: Ein erstes persönliches Kennenlernen und ein Geben und Nehmen von neuen Informationen, Erfahrungen und Erlebnissen.

Wir über uns

Unsere Profession ist vor allem die „Berufliche Bildung und Beschäftigungsförderung“ in Hamburg/Schleswig-Holstein.

73 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den unterschiedlichsten beruflichen Hintergründen (Pädagogen, Sozialarbeiter, Erziehungswissenschaftler, Meister, Ausbilder, Betriebswirte, Ingenieure, Sozialwissenschaftler usw.) arbeiten derzeit hauptsächlich „entlang der Bildungskette“.

Die Bildungskette ist eine Gesamtstrategie für Bildung, Beruf und Integration, in deren Mittelpunkt vor allem die Kinder und Jugendlichen stehen, die auf ihren Bildungs- und Lernwegen und an ihren biografischen Übergängen „verloren gehen“ könnten. Für sie soll bis zum Übergang in das Arbeitsleben an ihren Bildungsorten

Einrichtung Hamburg/Schleswig-Holstein



Foto: IB

und Lernwelten eine Bildungsqualität erreicht werden, die ihnen ein gelingendes Leben und eine qualifizierte berufliche Abschlussperspektive ermöglicht.

Ziel des Bildungsketten-Gedankens ist die Betreuung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern bereits vor dem Einstieg ins Berufsleben, um den Übergang nach der Schule in Ausbildung und Beruf problemlos zu ermöglichen.

Hauptbestandteile der Bildungskette sind u. a.

- das BMBF-Programm „Berufseinstiegsbegleitung Bildungsketten“ (BerEb-Bk),

- das BMBF-„Berufsorientierungsprogramm“ (BOP) und
- die BA-Maßnahme „Berufseinstiegsbegleitung“ (BerEb).

Ergänzt wird die Bildungskette durch zahlreiche lokale und überregionale Projekte und Aktivitäten von Kindergärten, Schulen, Elterninitiativen, freien Trägern, Bildungsdienstleistern, kommunalen und stadtteilorientierten Initiativen, Verbänden, Vereinen, Migrantenorganisationen, Unternehmen, Kirchen und Ehrenamtlichen.

Bitte lesen Sie auf Seite 9 weiter.

MITTLERES MECKLENBURG

LEUCHTTURM DER REGION

OSPA-Stiftung fördert IB auch 2014 wieder

Am 24. Januar 2014 konnten wir bei einem Treffen mit dem Vorstandsmitglied der OstseeSparkasse Rostock, Katrin Stüdemann, die Ergebnisse aus der Förderung durch die OSPA-Stiftung 2013 präsentieren und die dazugehörige Dokumentation übergeben. Während des Gesprächs wurde von beiden Seiten zum Ausdruck gebracht, dass die bisherige Zusammenarbeit alle schon positiven Erwartungen weit übertroffen hatte. Dank der finanziellen Unterstützung der OSPA für die Gemeinwesenarbeit des IB Mittleres Mecklenburg konnten unterschiedlichste Projekte und Aktionen organisiert und durchgeführt werden. Frau Stüdemann sah die 10.000 Euro mehr als gut angelegt und überzeugte sich sowohl von der Effizienz, der Nachhaltigkeit und der sehr breit angelegten Erreichbarkeit unserer Angebote.

Zu den geförderten Aktionen und Projekten gehörten bspw. verschiedene Ferienfreizeiten, bei denen für über 180 Kinder eine erlebnis-



Thomas Metzke, Katrin Stüdemann und Frank Tschiesche (v.l.)

Foto: IB

und abwechslungsreiche Freizeit organisiert werden konnte. Aber auch der Interkulturelle Kindertag in Rostock bleibt allen Beteiligten sehr gut in Erinne-

rung. Andere Höhepunkte waren das Lesefest in unserem Sprachinstitut, das Gartenprojekt in Kröpelin, das „Gute-Wünsche-Buch“ der Selbsthilfegruppe der Kontakt- und Beratungsstelle, die Kinderselbsthilfegruppen der Sozialen Dienste in Rostock und Kröpelin oder die Unterstützung der Arbeit mit Analphabeten mit Migrationshintergrund.

Aber auch die Würdigung der Zusammenarbeit mit bzw. Unterstützung durch die OSPA in der regionalen und IB-internen Presse durch den IB überstieg die Erwartungen des Vorstands. Letztendlich war es uns auch wichtig, nicht nur Gutes zu tun, sondern auch darüber zu reden.

Im Ergebnis des Gesprächs bestätigte Frau Stüdemann nachdrücklich, dass die OSPA und ihre Stiftung auch 2014 – wieder mit 10.000 Euro – gerne und verbindlich den IB Mittleres Mecklenburg fördern, unterstützen und begleiten werden. *Frank Tschiesche*

SÜDWESTMECKLENBURG

INNEHALTEN UND GENIEßEN

Projektwochen an Grundschulen zum Thema „Innehalten und genießen“



Kinder der Europaschule in Hagenow bei einer Übung.

Foto: IB

„Innehalten und genießen“ heißt ein Projekt des IB Südwestmecklenburg. Es geht um die fünf Sinne des Menschen. Die Mitarbeiterinnen Cordula Schulz und Astrid Klüber stellen dieses im Rahmen von Projektwochen an Grundschulen in Hagenow und Umgebung vor. Die Mitarbeiterinnen besuchten die 3. Klassen der

Europaschule in Hagenow. Durch den Sachkundeunterricht waren die Schüler der Klassen 3a und 3b gut auf dieses Projekt eingestimmt. In vielseitigen praktischen Übungen, wie die Fantasiereise mit einem Unterwasserboot, das Schmecken und Riechen von Nahrungsmitteln in Partnerübungen, das Erfühlen von Gegen-

ständen und in einer kleinen Theaterszene sollten die Kinder lernen, mit allen Sinnen zu genießen.

Nur wer gelernt hat, Ruhepausen einzulegen und sich zu entspannen, ist stark genug, den Alltagsstress zu bewältigen, war auch das Ergebnis im Gespräch der Klassenlehrerinnen Frau Köster und Frau Diehl mit ihren Schülern und Schülerinnen ihrer 3. Klassen. Auch Kinder haben Sorgen und Probleme über die sie vertrauensvoll mit ihren Eltern reden sollen. „Sie benötigen erfahrene Partner, die ihnen mehr Eigenverantwortung übertragen und ihnen helfen, mit Siegen und Niederlagen umzugehen“, so Frau Köster, Klassenlehrerin der 3b. Nur starke Kinder können Krisen meistern. Wer die schönen Dinge im Leben mit all seinen Sinnen genießen kann, sich wohl und geborgen fühlt und sein Leben selbst gestalten kann, ist weniger suchtgefährdet.

Die Mitarbeiterinnen des IB Südwestmecklenburg sind bereit, im Rahmen des Sachkundeunterrichts, ihr Projekt vorzustellen und durchzuführen. Grundschullehrer können sich an die Sozialpädagogische Familienhilfe in Hagenow unter 03883/510135 wenden. *Astrid Klüber*

MITTLERES MECKLENBURG

ERLEBNISSE IN DEN WINTERFERIEN

Soziale Dienste Rostock bot buntes Programm für Eltern und Kinder

Ferien sind für Schülerinnen und Schüler jedes mal etwas Besonderes. Sie bieten Zeit für Erlebnisse und Abenteuer, Erholung und Entspannung oder für familiäres Beisammensein. Zusammen mit dem Sozialen Dienst (SD) Rostock haben sich die Eltern, Kinder und Jugendliche dieses Jahr ein buntes Ferienprogramm ausgedacht, um die schulfreie Zeit noch ein wenig zu versüßen. Los ging es am 7. Februar. Der SD organisierte für die jüngeren Kinder und deren Eltern ein Familienkino. Zirka 20 Leute haben mit den „Croods“ im Film gebangt, gehofft und gelacht.

Am 10. Februar wurde der SD Rostock von Piraten, Ninjas, Robin Hood und Prinzessinnen überfallen. Die Eltern organisierten zusammen mit den Mitarbeiterinnen des IB eine Faschingsfeier, sie bastelten selbstständig Dekorationen, Herr Bertram brachte Musik und Stimmung mit und Frau Kerstan schminkte den Kindern ihre Lieblingstiere aufs Gesicht.

Auf Wunsch der Jugendlichen gab es zum Ferienende noch einmal einen separaten Termin für Jungen und Mädchen. Während die Jungs beim Hansaspiel die Kogge nach Leibeskraften unterstützten, redeten die Mädchen in gemütlicher Runde bei Fingerfood und Snacks über



**Bild oben: Volles Haus zur 5. Jahreszeit
Bild rechts: Nach der 1:0 Niederlage war die Stimmung erstmal im Keller**

alltägliche Probleme des Erwachsenwerden. Alles in allem waren es auch dieses Jahr gelungene Ferien, aus denen die Kinder viel Kraft und Motivation für die anstehende Schulzeit schöpfen konnten.



Fotos: IB

SCHWERIN

LICHTERFEST MIT FEUERSHOW

Lichterfest in der IB-Kita „Lütte Meckelbörger“



Foto: IB

Vor einigen Wochen fand das 1. Lichterfest in unserer Kindertagesstätte statt. In Vorbereitung auf dieses Fest haben die Kinder

ihr ganz persönliches Kerzenglas verziert und dekoriert. Am frühen Abend kamen zahlreiche Kinder mit ihren Eltern und Großeltern auf das

mit Fackeln und ca. 200 brennenden Teelichtern geschmückte Außengelände unserer Kita. So verwandelte sich unser Spielplatz in ein verzaubertes Meer aus kleinen Lichtern. Gemeinsam sangen wir unter unserem Lichterbaum das Lied von der „Kleinen Kerze“, welches einige Erzieherinnen mit ihrer Gitarre begleiteten.

Im Anschluss daran freuten sich alle auf den Höhepunkt des Lichterfestes: eine Feuershow mit dem Feuerkünstler Mathias Klodner (Black-Fire-Artist). Den Kindern und Eltern gefiel es sichtlich. Es wurde vor Begeisterung geklatscht, aber auch ganz still wurde es zeitweise vor Erstaunen. Anschließend konnte man bei heißen Würstchen und Getränken das Lichtermeer noch einmal genießen.

Für uns alle war dies ein schönes, gelungenes und nachhaltig wirkendes Fest.

Marietta Ludwig

HAMBURG / SCHLESWIG-HOLSTEIN

EIN HAMBURGER CHAMÄLEON

Sieben Jahre berufliche Jugendsozialarbeit in Hamburg Bergedorf

Das bedeutet sieben Jahre

- intensive Arbeit mit jungen Menschen, die sich trotz schwieriger Ausgangslagen auf den Weg machen, ihre berufliche Zukunft zu gestalten
- kleine individuelle Schritte auf dem Weg zur beruflichen und sozialen Integration
- gemeinsame Erfolge feiern oder neue Wege finden
- Herausforderung, sich ständig neu zu erfinden

Angefangen mit der „Kompetenzagentur“, gefolgt von der „2. Chance für Schulverweigerung“, bis hin zu „JUGENDAKTIV“.

Eine breite Palette an Maßnahmen und Möglichkeiten, für Jugendliche im Alter von zwölf bis 25 Jahren, die individuelle Unterstützung und Beratung wünschen. Das Ganze unter wechselnden Finanzierungsmodellen, Geldgebern, Kooperationspartnern und Projektanforderungen. Das erfordert hohe Flexibilität und die Notwendigkeit, sich immer wieder an verschiedene Gegebenheiten anzupassen.

Die positive Nachricht: Wir sind immer noch da, und wir machen weiter. Etwas kleiner, aber engagiert und erfolgreich unter neuen flexiblen Bedingungen.

Das berufliche Bildungssystem in Hamburg ist seit Jahren in der Umstrukturierungsphase. Vor allem die Übergänge zwischen den jeweils zuständigen Institutionen und Fachbehörden sollen transparent und die Hürde beim Übergang so klein wie möglich sein. Die neu ins Leben gerufene Maßnahme ist die „Jugendberufsagentur“ mit dem Leitsatz „Niemand soll verloren gehen“. Eine tolle Entwicklung in Hamburg und ein großer Schritt für den Abbau von Bürokratie im behördlichen Zuständigkeitsdschungel. Regional gibt es jetzt in jedem Bezirk eine Einrichtung, in dem die Jugendlichen beim Einstieg in die Berufswelt unterstützt werden sollen.

Was bedeutet das für die berufliche Jugendsozialarbeit und was ist jetzt ihr Auftrag? In Hamburg Bergedorf haben wir seit dem 1.1.2014 den Auftrag, Jungerwachsene Erwerbslose und Alleinerziehende im Projekt „JUGENDAKTIV Plus“ zu unterstützen.

Das Ziel ist die persönliche Stabilisierung in Problemsituationen, die Unterstützung bei der Integration in soziale Systeme und in der Arbeit. Wir nehmen die beruflichen Fragen der Jugendlichen an und finden kreative Lösungen für ihre Probleme. Wir sind für die Jugendlichen da,



grafikfreepik.com

bringen Verständnis für Ihre Schwierigkeiten mit und geben ihnen die Zeit, um bei jedem Schritt selbstständig mitzuwirken. Wir sind uns der entstehenden Lücke für die jüngeren Jugendlichen im Unterstützungssystem bewusst. Es gibt Jugendliche, die minderjährig sind und unsere Unterstützung brauchen. Es sind genau diese Jugendlichen, die nicht den Weg zur Behörde finden und somit „verloren“ gehen. Für diese Jugendlichen ist die berufliche Jugendsozialarbeit der richtige Ansprechpartner.

Nils Flagge



MECKLENBURGISCHE SEENPLATTE

SPIELPLATZ IN CÖLPIN MIT NEUER ATTRAKTION

Sie erinnern sich? Zum 30. Geburtstag der Kita im Mai 2013 wurde ein großer Spendenaufruf gestartet. Damit wollten wir dem Wunsch der Kinder entsprechen, denen eine Rutsche auf unserem Spielplatz in Cölpin fehlte.

Marcel Glinka hatte im Februar 2013 einen Malwettbewerb innerhalb der Kita gewonnen. Damals waren alle Kinder der Kita eingeladen, den Spendenaufruf mit ihrer Wunschrutsche zu gestalten. Als Teil der in unserem Haus gelebten Partizipation konnten dann die Kinder das Bild auswählen, welches ihnen am besten gefallen hat. Die meisten Stimmen bekam damals Marcel.

Mit seinem Bild verziert, konnten die Spendenaufrufe überall verteilt werden. Innerhalb von 3 Monaten spendeten dann zahlreiche ortsansässige Firmen, viele Eltern, Großeltern, ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sogar ehemalige Kinder der Kita. Den mit Abstand größten Anteil trug die Gemeinde Cölpin. Wir danken dafür dem Bürgermeister, Herrn Jünger,



Foto: IB

aufs herzlichste. Am 26. Oktober 2013 war es nun also endlich soweit. Nach einem kleinen Programm der Kinder und einem Theaterstück, welches das Kita-Team den Gästen vorführte, dankten alle Kinder mit festen Fußgestampfe für das viele Geld, dass bei der Spendenaktion zusammengekommen war. Und wer durfte denn nun als allererster auf die Rutsche steigen und

mit viel Schwung hinunter rutschen? Es war Ehrensache, dass dies Marcel Glinka war. Ein herzliches Danke geht an Annegret Kujat, die das Fest so wunderbar vorbereitet und begleitet hat, aber auch an das gesamte Kita-Team, das mit Spaß, Freude und viel Engagement auf alles bestens vorbereitet waren.

Bianca Hein

VORPOMMERN-RÜGEN

ARBEITSGEMEINSCHAFTEN BEREICHERN HORTLEBEN

Angebote mit fachlicher Begleitung finden großes Interesse

Schon am Treppenaufgang ist die Dekupiersäge zu hören. Alle Kinder wissen, dass jeden Dienstag die Arbeitsgemeinschaft „Holz & Modellbau“ stattfindet. Zur Zeit werden wieder Vogelvillen gebaut. Unter Anleitung verrichten die Kinder folgende Arbeiten, sie zeichnen vor, sägen aus, polieren, bauen zusammen, streichen und verschönern. Die Tätigkeiten verlangen Ausdauer und Gründlichkeit, damit die Ergebnisse ansprechend ausfallen.



Wir bieten unseren Hortkindern aber noch mehr Arbeitsgemeinschaften an, wie: Kochen & Backen, Strickliesl, Deko & Garten, Seidenmalerei, Spiel & Tanz, Hortreporter, Schach, Fit und Cool, Yoga. Das Angebot ist breit gefächert und für jedes Kind ist was dabei. Um den Kindern die Auswahl zu erleichtern, findet jedes Jahr im Sommer ein AG-Schnuppertag statt. Dann können die Kinder probieren und testen, welche AG zu ihnen passt, oder welche interessiert. So verschieden unsere Kinder sind, so verschieden sind die Angebote, die ausnahmslos am späten Nachmittag angeboten werden, nach 16.00 Uhr. Das große Interesse gibt uns dahin gehend Recht, dass sich dieser zeitliche Aufwand lohnt. Unsere Mitarbeiter/-innen bieten jeweils



Das Intensivhorthaus „Pfiffikus“

Fotos: IB

mindestens bietet mindestens eine AG an. Dies schaffen wir aber nicht allein, darum haben wir uns durch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen Hilfe organisiert, denn die fachliche Begleitung sichert die Qualität der Angebote. Auch für Eltern halten wir Angebote vor, wie Yoga und in der wärmeren Jahreszeit auch Walking.

Heidi Kempa & Team

HAMBURG / SCHLESWIG-HOLSTEIN

WENN DAS GUTE SIEGT

GRAZIA-Tänzer verzaubern Publikum mit Weihnachtsmärchen

84 Kinder und Jugendliche versuchten unter viel Gelächter auf kleinem Raum ihre Kostüme geschwind zu wechseln. Die Proben zum Weihnachtsmärchen „Arielle“ im Dezember 2013 forderten zunächst von allen kein tänzerisches Können, sondern viel soziale Kompetenz ab, damit am Ende die Aufführung ein Erfolg für alle wird. Die Aufregung hat sich gelohnt – an vier Tagen kamen über 800 begeisterte Zuschauer. Unser Weihnachtsmärchen 2013 erzählte von der kleinen Meerjungfrau, die Weihnachten zum ersten Mal kennen lernt. Zu Grazia kommen viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund – jeder bringt verschiedene Weihnachtstraditionen mit. Die Tänzer gestalteten „ihr“ Weihnachtsfest für die kleine Meerjungfrau und die Meeresbewohner. Veranstaltungsort war eine Schulaula in Hamburg-Bergedorf. Kinder, die Lust zum Tanzen haben, sind nicht alle gleich begabt; das ist eine Herausforderung für die Tanzpädagogen, in jedem Kind Freude an der Bewegung zu wecken und zu zeigen, was in ihnen steckt.

Seit vielen Jahren bietet Grazia großen und kleinen Künstler eine Plattform, über sich hinauszuwachsen und Fähigkeiten sowie Ideen einzubringen. „Wir ermutigen Kinder und Jugendliche, auch mal schwierige Tanzschritte zu lernen, um Mut zu machen, genauso andere



Die GRAZIA-Tanzgruppe: tolle Tänzer, prächtige Kostüme und viel Weihnachtszauber

Foto: Frederike Heim Photography

Herausforderungen im Leben anzugehen.“, so Kristina Klein, die verantwortliche Mitarbeiterin für die Aufführung.

Applaus ist ein Erfolg der unmittelbar zu spüren ist, und so waren die Teilnehmer auch dieses Mal nach der Aufführung sehr stolz auf sich. Die Eintrittskarten kamen der Projektfinanzierung zu Gute, denn diese ist seit Jahren fast nicht auskömmlich. Grazia ist nur durch viel Engagement der Tanzpädagogen und der vielen ehrenamtlichen Helfer möglich. Beim Weihnachtsmärchen unterstützen ehrenamtliche Helfer dabei, die Eintrittskarten zu verkaufen, den reibungslosen Ablauf zu organisieren und

Kuchen für die Pausen zu backen.

2014 wird Grazia 20 Jahre! Wir führen verschiedene Veranstaltungen unter dem Motto „Lebenswege“ durch. Geplant sind u. a. eine Ausstellung und eine große Galaaufführung sowie eine Kooperation mit dem Verein zur Betreuung von Flüchtlingskindern. Dabei wird an fünf Orten in Hamburg parallel mit Kindern aus verschiedenen Flüchtlingsheimen getanzt und am Schluss auf großer Bühne in Hamburg das Ergebnis zum Thema „Zeig, was dich bewegt“ aufgeführt.

Wir freuen uns auf ein feierliches Jahr 2014.

Tina Modler

VORPOMMERN-RÜGEN

JUGENDNOTDIENST PLATZT AUS ALLEN NÄHTEN

Hilfe für Kinder und Jugendliche in Not für ganz Vorpommern-Rügen



Der Eingang zum Bereich Hilfen zur Erziehung in Stralsund

Foto: KJND

Wieder hatte sich der Vater ordentlich einen hinter die Binde gekippt, und wieder wurde er handgreiflich, verprügelte die Achtjährige. Was sich hinter der verschlossenen Wohnungstür einer Kommune im Landkreis abspielte, konnte das Mädchen nicht mehr aushalten. Sie flüchtete vor dem aggressiven alleinerziehenden Vater, versteckte sich eine Nacht im Hausflur eines Klassenkameraden. Lehrerin und Jugendamt schalteten sich ein. Kurz darauf war das Mädchen in Sicherheit und stand beim Kinder- und Jugendnotdienst in Stralsund vor der Tür. „Für die meisten Mädchen und Jungen, bei denen ein Verdacht auf akute Kindeswohlgefährdung vorliegt, sucht das Jugendamt so genannte Bereit-

in der Stralsunder Friedrich-Naumann-Straße zuständig ist. Gerade erst sei ein Geschwisterpärchen aufgenommen worden – drei Monate und drei Jahre alt. „Der Bedarf steigt stetig, das zeigen die Zahlen knallhart. Auch bei uns wird es eng, zumal wir ja nun nicht mehr nur für die Hansestadt, sondern für ganz Vorpommern-Rügen schnelle Hilfe anbieten. Deshalb verhandeln wir im Moment mit dem Landkreis, damit wir unsere Kapazität von fünf auf zehn Plätze erhöhen können“, sagte Sozialpädagogin Claudia Mann der OZ. Die Entscheidung über die so genannte Inobhutnahme bei einer vermuteten Kindes-

schaftspflegefamilien. Doch auch in unserem Notdienst stehen fünf Plätze für die Betreuung – vom Baby bis zum 18-Jährigen“, erklärt Claudia Mann, die beim Internationalen Bund in Stralsund das Sachgebiet Hilfen zur Erziehung leitet und auch für den Kinder- und Jugendnotdienst

wohlgefährdung liegt beim Jugendamt. Doch es gibt auch „Selbstmelder“. Dann klingeln Teenies beim Notdienst, weil sie es zu Hause nicht mehr aushalten. „Gemeinsam mit den Eltern und dem Amt suchen wir dann nach einer Lösung. Und das ist nicht immer die Trennung von den Eltern. Manchmal reicht schon eine sozialpädagogische Familienhilfe“, sagt die 34-jährige IB-Mitarbeiterin. Das achtjährige Mädchen blieb ein paar Wochen im Notdienst, erholte sich, wollte aber keinesfalls wieder nach Hause und lebt nun in einer Kinder- und Jugendwohngruppe.

Ines Sommer (Ostsee-Zeitung)

NOTRUF RUND UM DIE UHR

Kindeswohlgefährdung liegt vor, wenn das körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden in Gefahr ist. 39 Kollegen kümmern sich beim sozialpädagogischen Dienst des Landkreises um die Aufgaben des Kinderschutzes, betreuen Familien, leisten Jugendgerichtshilfe. Über eine Rufbereitschaft wird sofort geholfen, wenn Polizei, Arzt oder Nachbar eine Kindeswohlgefährdung anzeigen. Jeder Fall wird vertraulich behandelt.

SCHWERIN

FÜHRUNGSWECHSEL

Von der FSJ'lerin zur Führungskraft beim IB Schwerin

Seit Anfang des Jahres arbeiten zwei neue Führungskräfte beim IB Schwerin. Anika Thormann begann 2006 ihr Freiwilliges Soziales Jahr beim IB. Danach absolvierte sie ein Studium der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik an der HAW Hamburg. Während dieser Zeit arbeitete sie in der Drogenlangzeittherapie „Theki“ des Vereins Jugend hilft Jugend. Ab 2011 war sie als pädagogische Mitarbeiterin beim IB beschäftigt bis sie 2014 Sachgebietsleiterin der Freiwilligendienste in Schwerin wurde. Stefanie Trost durchlief ihr Freiwilliges Soziales Jahr 2006. Gefolgt von einem Studium der Sozialen Arbeit an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel. Später arbeitete sie vier Jahre als Projektmitarbeiterin im „Zentrum Demenz“ einer Beratungsstelle für Angehörige und Menschen mit Demenz in Schwerin. Seit 2008 ist sie beim IB Schwerin als Sozialpädagogin in



Steffi (l.) und Anika



Fotos: IB

den ambulanten Hilfen zur Erziehung angestellt. Zwei Jahre später war sie Gruppenleiterin der ambulanten Hilfen zur Erziehung und dort seit

2014 Sachgebietsleiterin. Wir wünschen Anika und Steffi für ihre zukünftigen Aufgaben viel Erfolg.

MECKLENBURGISCHE SEENPLATTE

GEMEINSAM GEHT ES EINFACH BESSER

Schulsozialarbeit in Neubrandenburg

Kooperation wird in der Schulsozialarbeit an der Beruflichen Schule- Wirtschaft, Handwerk, Industrie- groß geschrieben. Um den Schüler ein umfangreiches Hilfeangebot zu unterbreiten, ist die Arbeit in einem gut funktionierenden Netzwerk unerlässlich. An dem Punkt, wo die Beratungskompetenz eines Schulsozialarbeiters aufhört, kommen die Beratungsstellen zum Einsatz. Diese helfen den Jugendlichen dann mit speziellen Angeboten beispielsweise bei Suchtfragen (Drogen-, Alkohol-, Spielsucht), sexuellem Missbrauch, Essstörungen oder auch bei Trauerfällen. Die Schulsozialarbeiter fungieren als Vermittler und organisieren Angebote, anderer Träger und Einrichtungen der Stadt, innerhalb und außerhalb der Schule. Mit langjährigen Partnern, wie z.B. dem Kinder- und Jugendnotdienst, der Wohnungsgesellschaft, dem Jugendamt und dem Haus der Familie, können so Projekte wie die Stadtrallye und Babybedenkzeit realisiert werden. In diesem Schuljahr konnten auch einige neue Partner



Foto: Maria Lehnert

Berufsvorbereitungsschüler beim Projekt „Babybedenkzeit“ im Haus der Familie

gewonnen und somit das Angebot erweitert werden. Unter dem Motto „Recht in Schulen“ informieren Anwälte die Jugendlichen über rechtliche Konsequenzen bei Körperverletzung, Bedrohung und Mobbing. Diese Veranstaltungen sind eine gute Ergänzung zum Anti-Mobbing-Projekt, das zum Schuljahresbeginn in mehreren Klassen durchgeführt wird. Im Laufe der Jahre haben wir uns ein eigenes

Netzwerk mit zuverlässigen und kompetenten Kooperationspartnern aufgebaut. Diese enge Zusammenarbeit hat viele Vorteile für beide Seiten, denn neben dem regelmäßigen Austausch und der oftmals praktischen Hilfe, sind es gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung, die uns und unseren Kooperationspartnern das Leben etwas leichter machen.

Maria Lehnert und Werena Henneberg

MITTLERES MECKLENBURG

WEICHENSTELLUNG FÜR NEUES PROJEKT MIT LETTLAND

Im Rahmen des Fachkräfteaustauschs mit unserem lettischen Partner, der Kreisverwaltung in Daugavpils besuchten im Jahr 2012 Mitarbeiter der Einrichtung Mittleres Mecklenburg u.a. das Zentrum „Dardedze“ in Riga und machten sich mit dem Projekt „Dzimba“ vertraut (wir berichteten).

Dardedze existiert seit 13 Jahren als Nichtregierungsorganisation (NGO), seitdem bestreiten sie einen ständigen Kampf um die Finanzierung. Neben „Dzimba“ existieren viele einzelne Projekte z.B. Elterngruppen, Mobbing-Projekt für 5. – 9. Klassen, „Schutzengel“ (Freiwillige arbeiten in Problemfamilien mit Kleinkindern). Hinzu kommen Angebote der Weiterbildung von Sozialpädagogen, Erarbeitung von Materialien für Lehrer und Sozialpädagogen, Kurse „Wie gehe ich mit Teenagern um?“ und „Wie komme ich ohne Schlagen aus...?“. Zusammengefasst gibt es einige Schnittstellen zu unserer Arbeit und unseren Leistungsangeboten.

Grund genug, gemeinsam zu schauen, ob und wie man eine gemeinsame Grundidee, ein Präventionsprojekt mobil für Flächenkreise, wie den Landkreisen Daugavpils und Rostock zu etablieren. Ziel des Projektes ist es, jungen Menschen zu helfen, Mobbing im Alltag zu erkennen und ihm entgegenzuwirken. Dazu



Teilnehmer bei der Vorstellung des Anti-Mobbing-Projekts

Foto: IB

gehören neben der Information über Formen und Methoden des Mobbing auch die Information und das Training des Umgangs mit dem Internet. Jugendliche aber auch deren Eltern sollen lernen, sich mit diesen Themen aktiv auseinanderzusetzen und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.

Am 8. Januar trafen wir uns zu einem ersten Sondierungsgespräch mit der Leiterin und weiteren Mitarbeiter/-innen des Vereins. Nachdem sich beide Seiten zu Inhalten, Formen und Zielen der Zusammenarbeit ausgetauscht haben, wur-

de abschließend die weitere Zusammenarbeit bekräftigt. Ziel dieser Zusammenarbeit ist, im Rahmen des europäischen Programms DAPHNE III einen Antrag zu stellen, der die Umsetzung der Grundidee und Etablierung eines mobilen Angebots, in dem Kinder und ihre Familien einfache Strategien erlernen, Gewalt entgegen zu gehen und sie zu verhindern. Alleine, in Gruppen und mit ihren Eltern erkunden die Kinder ihren Weg, mit alltäglichen Formen von Gewalt umzugehen.

*Ines Rosentreter,
Sigrid Warnke, Frank Tschiesche*

SCHWERIN

KOOPERATIONSVEREINBARUNG UNTERZEICHNET

Nikolausmesse im Mehrgenerationenhaus fand bei den Besuchern einen großen Anklang

Zu einem großen Erfolg wurde die erstmalig veranstaltete Nikolausmesse im Mehrgenerationenhaus des IB Schwerin. In Zusammenarbeit mit der Schweriner Arbeitsagentur, dem Jobcenter Schwerin sowie dem Bereich Hilfen zur Erziehung und dem Mehrgenerationenhaus war die Idee zu einer Nikolausmesse für Frau, Familie und Beruf entstanden, an der das Sozialministerium, die Landeshauptstadt, Bildungseinrichtungen und Institutionen beteiligt waren.

Dirk Heyden von der Arbeitsagentur Schwerin hob bei der Begrüßung hervor, dass es 2000 alleinerziehende Frauen in Westmecklenburg gibt, darunter 600 in Schwerin. Viele von ihnen haben eine abgeschlossene Berufsausbildung, ein Potenzial, das es zu nutzen gelte, denn die Wirtschaft brauche sie. Udo Hinze hob hervor, dass die Einrichtung kompetent und zuverlässig im Einsatz für jüngere und ältere Menschen ist und hob hervor, dass sieben Kooperationspartner an dieser Messe mitwirken. Damit diese Zusammenarbeit zwischen Arbeitsagentur, dem Jobcenter und dem IB weiter ausgebaut werden kann, unterzeichneten Dirk Heyden, Regine Rothe, Geschäftsführerin des Jobcenters, und Udo Hinze eine Kooperationsvereinbarung. Der gemeinsame Arbeitgeber-Service von Arbeitsagentur und Westmecklenburger Jobcenter sowie das Unternehmen Sky hatten offene Stellen im Gepäck und standen für Beratungen zur Verfügung. Projekt- und Bildungsträger stellten Chancen und Angebote des beruflichen Wiedereinstiegs detailliert vor. So bot die Deutsche Angestelltenakademie einen Check für mitgebrachte Bewerbungsmappen an. Außerdem stellte sie ihr Bildungsangebot „Arbeit und nicht allein“ vor. Dabei handelt es sich um ein individuelles Unterstützungsangebot speziell für Alleinerziehende.

Das Institut für Modelle beruflicher und sozialer Entwicklung stellte das Projekt Wiedereinstieg II vor, mit dem der berufliche Wiedereinstieg von Frauen und Männern begleitet wird, die

Außerdem informierte die Stiftung Hilfen für Frauen und Familien Mecklenburg-Vorpommern über Unterstützungsmöglichkeiten die vorgesehen gesetzlichen Hilfen hinaus. Das betrifft

die Anschaffung der Babyerstausrüstung ebenso wie Familien und Alleinerziehende, die unverschuldet in Not geraten sind. Das Schweriner Sozialministerium klärte über ein neues Modellprojekt auf. Frauen zwischen 20 und 35 Jahren, die Arbeitslosengeld II oder Sozialhilfe beziehen, können seit November in der Stadt Schwerin unentgeltlich Verhütungsmittel beziehen. Nach einem Termin bei einem Frauenarzt und einem anschließenden Gespräch in einer Schwangerschaftsberatungsstelle können die Frauen entweder kostenfrei in einer Apotheke die Pille erwerben oder sich bei einem Gynäkologen die Spirale oder einen Verhütungsring einsetzen lassen. Die Toys Company der DEKRA gab kostenlos gebrauchtes, repariertes Spielzeug an Familien ab. Der IB Schwerin stellte die Freizeitangebote des Mehrgenerationenhauses sowie den Bereich Hilfen zur Erziehung mit seinen Angeboten und Projekten vor. Cornelia Weiß, ehrenamtliche Kräuterberaterin, gab Tipps zur gesunden Ernährung. Ortsbeiratsvorsitzender Georg-Christian Riedel sagte: „Ich begrüße es außerordentlich, dass diese Veranstaltung sehr viele Kooperationspartner zusammenführt und damit



Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung Udo Hinze, Regine Rothe, Dirk Heyden (v.l.)

Foto: IB

wegen der Übernahme von Familienaufgaben ihre Berufstätigkeit zeitweise aufgegeben haben und nun wieder arbeiten wollen. CFN - Corporate future Network präsentierte sein Konzept, das auf dem Profilpass basiert. Es geht dabei aus vom individuellen Leistungsvermögen, den persönlichen Vorstellungen und den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes.

alleinerziehende Mütter wieder die Chance auf einen Arbeitsplatz erhalten und damit eine Perspektive für sich und ihre Kinder finden.“ Für die musikalische Umrahmung sorgten die „Plattenlady“ vom Schweriner Verein „Die Platte lebt“. Auch für die Zukunft sind weitere Veranstaltungen dieser Art beim Internationalen Bund geplant.

Rainer Brunst

Fortsetzung von Seite 1

| | Ort | Angebote |
|--------------------|-------------------------|--|
| Hamburg | Bildungszentrum Hamburg | Potenzialanalysen (im Rahmen von Hurl-b-Ik und BOP) Werkstatttage (EOP) Berufseinstiegsbegleitung (BerEb und BerEb-Bk) Angebote im Rahmen des TALENTUM - Haus der Berufsorientierung Berufsausbildung im Rahmen des Hamburger Ausbildungsprogramms Qualifizierung von Strafgefangenen |
| Schleswig-Holstein | Außenstelle Elmshorn | Berufsausbildung im Rahmen des Hurl-b-Ik Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BAE) im kooperativen Modell |
| | Außenstelle Neumünster | Berufseinstiegsbegleitung (BerEb-Bk) Kenntnisvermittlung Wachgewerbe (Maßnahme nach § 45 SGB III i. V. m. § 16 SGB II) |
| | Außenstelle Lübeck | Berufseinstiegsbegleitung (BerEb-Bk) |
| | Stockeladof | Berufseinstiegsbegleitung (BerEb-Bk) |
| | Grömitz | Berufseinstiegsbegleitung (BerEb-Bk) |

Potenzialanalysen

Pro Jahr führen wir im Auftrag des BMBF und der Bundesagentur für Arbeit (BA) in Hamburg, Neumünster, Lübeck und Grömitz mittlerweile etwa 2.600 Potenzialanalysen (PA) für Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen durch. Insgesamt blicken wir auf die stolze Zahl von rund 9.000 beendeten Potenzialanalysen seit 2010. Die PA steht am Anfang der Berufsorientierung. Dabei erfassen unsere geschulten Beobachterinnen und Beobachter die Potenziale und Schlüsselkompetenzen von jungen Menschen. Ziel ist es, bei der Analyse sowohl Schwächen als auch Stärken zu erkennen – und basierend auf unseren Empfehlungen an beiden mit individueller Förderung anzusetzen.

Für die Potenzialanalyse orientieren wir uns an den einheitlichen Qualitätsstandards des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Das garantiert vergleichbare und belastbare Ergebnisse.

Den Jugendlichen selbst machen die zwei Tage bei uns viel Spaß. Das sei wichtig, sagen die Lehrer oft zu unserer PA-Koordinatorin, um das Interesse am Berufsleben zu wecken.

Werkstatttage

Von 16 Hamburger Stadtteilschulen haben wir seit Januar 2013 im BOP-Programm etwa 1.300 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 8 als Gäste in unseren Berufsbereichen. Das Bildungszentrum Hamburg bietet diese berufsorientierenden Werkstatttage seit Januar 2013 in folgenden Berufsbereichen an:

- Wirtschaft/Verwaltung

- Friseur
- Kosmetik
- Hauswirtschaft
- Gesundheit und
- Erziehung/Soziales

Komplettiert wird das Angebot durch den Berufsbereich "Metall" unseres Kooperationspartners BZM (Bildungszentrum Metall der Metall-Innung Hamburg). Hauptanliegen ist es, mit den Werkstatttagen (nach erfolgter PA) einen wirksamen Beitrag zur vertieften Berufsorientierung zu leisten und so die künftige Berufswahlentscheidung der Jugendlichen zu stärken.

Die Schüler reflektieren das, was sie bei uns, aber auch, was sie während ihrer nachfolgenden Praktika erleben. Einige von ihnen können aufgrund der Teilnahme nun Berufsbereiche besser ausschließen; einige haben sich bereits – aufgrund ihrer positiven Erfahrungen – gezielt einen Praktikumsplatz gesucht. Es gibt Schüler, die sagen, dass sie selbst überrascht waren, was für sie interessant war, was Spaß gemacht hat und was nicht. So gibt es nicht selten erstaunte und interessierte Mädchen, da sie eine Frau als Ausbilderin in der Metallwerkstatt erleben. Einige fanden es auch sehr anstrengend „zu arbeiten“ und wollen nun doch lieber noch länger zur Schule gehen und sich darauf konzentrieren, ihre Noten zu verbessern.

In jedem Fall bringen die Werkstatttage Einsichten – nicht selten auch bei den anwesenden Lehrkräften. So hören wir oft, dass es interessant und auch hilfreich ist, die eigenen Schüler in einem anderen Kontext zu erleben: im Umgang mit den Ausbildern des IB, in fremden

Räumlichkeiten, im Kontakt zu ggf. fremden Schülern anderer Schulen, die zeitgleich ihre Werkstatttage bei uns absolvieren. Die Lehrer haben auch schon positive Verhaltensänderungen bei ihren Schülern feststellen können. Sie sagen, es sei sinnvoll, diese „Simulation“ vor einer Praktikumsauswahl zu machen. So hätten sich einige Schüler wegen der falschen Praktikumswahl im zuvor absolvierten Betriebspraktikum sehr gelangweilt, was ihnen jetzt – dank der Erfahrungen aus den Werkstatttagen – nicht noch einmal passieren würde.

Die Werkstatttage werden noch bis Ende August 2015 im Bildungszentrum Hamburg stattfinden. Der Folgeantrag für den Förderzeitraum bis August 2016 wird gerade in Kooperation mit rund 20 Hamburger Stadtteilschulen und mit dem BZM erstellt.

Berufseinstiegsbegleitung

Sollte sich – beispielsweise aus den Ergebnissen der PA – zeigen, dass Schülerinnen bzw. Schüler einer besonderen Unterstützung bedürfen, können sie durch die Berufseinstiegsbegleitung bis zu drei Jahre lang betreut werden. Unsere Auftraggeber sind hierbei BA und BMBF.

Aktuell arbeiten wir in der BerEb und BerEb-Bk an 34 Schulstandorten in Hamburg, Elmshorn, Lübeck, Neumünster und Grömitz.

Ziel der Berufseinstiegsbegleitung ist die individuelle Begleitung und Unterstützung beim Übergang von der allgemeinbildenden Schule in eine berufliche Ausbildung und eine inten-

Bitte lesen Sie auf Seite 10 weiter.

Fortsetzung von Seite 9

sive Unterstützung im Berufswahlprozess. Sie beinhaltet insbesondere die sozialpädagogische Unterstützung der Jugendlichen sowie die Erschließung und Koordination der individuell erforderlichen Unterstützungsangebote.

Bereits seit 2009 gibt es dieses Angebot nun schon bei uns. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können auf eine große Erfahrung und weitreichende Vernetzung zurückgreifen und haben so schon viele junge Hamburger und Schleswig-Holsteiner erfolgreich bei ihrem Schulabschluss und auf dem Weg in die Ausbildung begleitet. Sie sind die persönlichen Betreuer und kompetenten Unterstützer ihrer Schützlinge, die an der Schnittstelle zwischen Schule und einer angestrebten und passenden Ausbildung agieren. Dabei sind ihre Aufgaben sehr komplex und vielfältig: Sie betreuen die Jugendlichen mit Förderbedarf persönlich, lernen ihre schulischen und sozialen Hintergründe kennen, versuchen herauszufinden, ob ein Berufswunsch eigen- oder doch eher fremdmotiviert ist, zum Beispiel durch Eltern oder Bekannte und entwickeln passgenaue Förderpläne. Dabei steht ein individueller Ansatz im Vordergrund, der sowohl die Wünsche der Jugendlichen als auch vorhandene oder notwendige Kompetenzen berücksichtigt. Manchmal geht es auch darum, die von einigen Jugendlichen scheinbar klar gesteckten Berufswünsche kritisch zu reflektieren – um spätere Ausbildungsabbrüche zu verhindern. In jedem Fall ist die Stärkung der Ausbildungsreife ein ganz elementarer Auftrag.

In Hamburg und Schleswig-Holstein sind wir seit Beginn der beiden Programme BerEb und BerEb-Bk als Träger etabliert; in Hamburg sind wir der erfahrenste und größte BerEb-Anbieter.

Das TALENTIUM – ein neues Vorhaben „entlang der Bildungskette“

Mit dem Hamburger TALENTIUM entsteht derzeit das erste Haus der Berufsorientierung des IB, in dem Jugendliche durch die Nutzung einer bunten Mischung an Angeboten „ihre“ Kompetenzen für die eigene Berufswahlentscheidung ausprägen. Neue, bedarfsgerechte Angebote werden verknüpft mit unseren bereits etablierten Dienstleistungen sowie mit Angeboten anderer regionaler Akteure im Bereich des Übergangs Schule-Beruf/Arbeitswelt. Diese neuen Angebote werden organisch an den bisherigen Entwicklungsprozessen anschließen. Sie sind geeignet, diese zu unterstützen, zu ergänzen und weiter zu entwickeln.

Das TALENTIUM war im vergangenen Jahr IB Leuchtturm-Projekt im Fundraising.

Geförderte Berufsausbildung

Mit einer guten Ausbildung steigen die Chancen junger Menschen auf eine erfolgreiche und selbstständige berufliche Zukunft. Jugendliche, die zunächst keinen Platz in der Dualen Berufsausbildung erhalten haben oder aus anderen Gründen (Jugendliche mit Marktbenachteiligungen, sozialen Benachteiligungen, Lernschwächen bzw. mit Behinderungen) nicht vermittelt werden konnten, können das Angebot einer Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung annehmen. Als „außerbetrieblich“ wird eine Ausbildung verstanden, die vollständig (oder nahezu vollständig) durch staatliche Programme bzw. Programme der Arbeitsverwaltung ohne betrieblichen Ausbildungsvertrag finanziert wird. Maßgeblich ist also die Finanzierungsform - und nicht der Lernort. In Hamburg und Elmshorn bilden wir auf diesem Weg seit vielen Jahren erfolgreich junge Menschen aus.

Unter Anleitung qualifizierter und sehr erfahrener Friseurmeisterinnen, unterstützt durch Lehrkräfte und Sozialpädagoginnen erhalten angehende Friseurinnen bei uns in Hamburg eine fundierte Ausbildung mit adäquater individueller Förderung. Auftraggeber ist die Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg (Hamburger Ausbildungsprogramm).

Im Rahmen einer sogenannten außerbetrieblichen Berufsausbildung (BaE) im kooperativen Modell bilden wir in Elmshorn im Auftrag der BA und in Zusammenarbeit mit Schleswig-Holsteiner Unternehmen 28 Jugendliche aus. Am 3. Juni diesen Jahres jährt sich das Jubiläum des IB in Elmshorn zum 40. Mal. Wir verfügen hier über eine gewachsene und belastbare Vernetzung zu den relevanten Akteuren des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes.

Unsere Jugendlichen werden ausgebildet in den Berufsbereichen

- Bau/Architektur/Vermessung
- Dienstleistungen und Wirtschaft/Verwaltung
- Landwirtschaft/Natur/Umwelt
- Medien sowie Kunst/Kultur/Gestaltung
- Metall sowie Technik
- Produktion/Fertigung
- Verkehr/Logistik

Die Vermittlung der Fachpraxis erfolgt hier

jeweils in Kooperation mit einem anerkannten Ausbildungsbetrieb. Die Festigung und Vertiefung der in der Berufsschule vermittelten theoretischen Kenntnisse sowie die sozialpädagogische Begleitung obliegen uns als Ausbildungsbetrieb.

Ein wichtiges Ziel für beide Ansätze besteht darin, die betreuten Jugendlichen möglichst frühzeitig in eine betriebliche Ausbildung zu vermitteln.

Berufliche Qualifizierung/Fort- und Weiterbildung

Eine Weiterbildung öffnet die Türen und erhöht gleichsam die eigenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die berufliche Qualifizierung ist seit Jahren ein wichtiges Kernelement in unserem Angebotsspektrum. Die Vielschichtigkeit der verschiedenen Fort- und Weiterbildungen, die wir in den vergangenen Jahren durchgeführt haben, bezeugt dies.

Momentan qualifizieren sich bei uns in Neumünster erwerbsfähige SGB-II-Leistungsbezieher im Bereich Wachgewerbe, damit sie erfolgreich die IHK-Sachkundeprüfung gem. § 34a GewO ablegen und eine realistische Chance auf einen Arbeitsvertrag im Schutz- und Sicherheitsbereich erlangen.

In den Hamburger Justizvollzugsanstalten Hahnöfersand und Billwerder qualifizieren sich Strafgefangene im hauswirtschaftlichen Bereich. Unsere Hauswirtschaftsmeisterinnen unterstützen sie dabei.

Es ist längst zur Normalität geworden, dass ständig alles in Bewegung ist. Auf die berufliche Bildung trifft dies ebenfalls zu. Wir stellen uns seit Jahren dieser Herausforderung und generieren immer wieder Chancen aus den veränderten Ausgangslagen.

Die Strategie zur Weiterentwicklung des Bereiches "Bildung und Beschäftigung" beinhaltet für die kommenden Monate und Jahre realistische Perspektiven. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Sozialen Arbeit werden wir in Hamburg und Schleswig-Holstein auch in Zukunft Menschen jeder Herkunft, jeden Alters und jeden kulturellen Hintergrunds in ihrer persönlichen, und berufsbezogenen Bildung unterstützen und so eine entscheidende Grundlage für ihre individuelle Entwicklung schaffen.

*Svenja Barß
Doreen Petersen*

MITTLERES MECKLENBURG

GÜSTROWER BIKER VERSCHENKTEN FREUDE

Für 20 Kinder und Jugendliche der Wohngruppen, der Tagesgruppe und des Kinder- und Jugendnotdienstes hieß es an einem Tag in den Winterferien „Ab ins Wasser, marsch!“. Die Kids freuten sich riesig: vier Stunden lang durften sie sich im Güstrower Freizeitbad „Oase“ tummeln. Zu verdanken haben sie das den „Grey Bulls“. Die Güstrower Biker-Truppe, zu denen schon eine lange Kooperation besteht, hatten ihnen auf der für sie jährlich organisierten Weihnachtsfeier diesmal statt Geschenken einen Scheck für den Oase-Besuch überreicht. Zudem spendierte das Freizeitbad für alle noch eine Stärkung in Form von Pommes und einem Getränk.

Da alle Kinder, auch die ohne Schwimmstufe, mitkommen konnten, wurde eigens ein Rettungsschwimmer bestellt. Nach einer Einweisung konnte es dann endlich ins Wasser gehen. „Es ist toll hier“ jubelte das sechsjährige Tagesgruppenkind Jan-Erik Holm und wollte gleich ein bisschen schwimmen üben.



Foto: IB

Die Betreuerinnen hatten so manche Mühe, alle aus dem Wasser zu bekommen, als sich die Zeit dem Ende neigte. Alles in allem, ein

superschöner Tag, der den Kindern sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Grit Pape

HAMBURG / SCHLESWIG-HOLSTEIN

EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Infobörse Integration in Hamburg-Bergedorf feiert 10-jähriges Jubiläum



Arne Dornquast (l.) lobte das positive Engagement des IB, Gudrun Lipka-Basar eröffnete die Infobörse Integration

Schon zum 10. Mal fand die „Infobörse Integration“ in Hamburg-Bergedorf statt. Wie auch in den vergangenen neun Jahren wurde sie vom Internationale Bund im Rahmen der Interkulturellen Woche organisiert. Die Veranstaltung bot einerseits die Möglichkeit für Migranten/innen sich über Angebote zu informieren. Andererseits hatten Berater/innen und Multiplikatoren die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch. Der IB war mit neun Migrationsprogrammen und -angeboten vertreten. Dazu kamen 24 weitere Organisationen und Träger, darunter auch das Jobcenter, die Handwerkskammer und alle Anbieter, die im Sozialraum Angebote für Migranten/innen vorhalten.

In ihrer Eröffnungsrede lobte die Bereichsleiterin des IB- Migrationsbereiches, Gudrun Lipka-Basar das im Februar 2013 verabschiedete neue Hamburger Integrationskonzept „Teilhabe, Interkulturelle Öffnung und Zusammenhalt“. Dieses wendet sich als „Wir-Konzept“ an die deutsche Mehrheitsgesellschaft und setzt durch die Definition von konkreten Zielen neue Standards. Im Auftrag der Bergedorfer „AG Integration“ mahnte Gudrun Lipka-Basar aber auch den

Erhalt der Stelle eines Integrationsbeauftragten im Bezirk an.

Der Bergedorfer Bezirksamtsleiter Arne Dornquast äußerte sich in seinem Grußwort positiv über die Arbeit des IB und sein Engagement bei der Veranstaltung. Er wies aber auch auf die fehlenden Mittel des Bezirks bei der Stelle des Integrationsbeauftragten hin.

Mit 150 bis 200 Besuchern/innen war die Veranstaltung wie in den Vorjahren ein großer Erfolg. Die zahlreichen Gäste nutzten die Möglichkeiten zur Information, aber auch zum fachlichen Austausch.

Gudrun Lipka-Basar



Zahlreiche Organisationen präsentierten ihr Angebot; reger Austausch und Information auf der Infobörse



Foto: IB

SÜDWESTMECKLENBURG

WIR ÜBER UNS, JUGENDWOHNUNG IN WITTENBURG

Der etwas andere Weg in die Selbstständigkeit

Seit nunmehr 17 Jahren besteht die Jugendwohnung Wittenburg. Unsere Leistung umfasst eine sozialpädagogische Vollzeitbetreuung mit anschließender sozialpädagogischer Nachbetreuung in Form von ambulanten Hilfen. Das Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, Jungen und Mädchen die der stationären Hilfe bedürfen. Die Jugendlichen bekommen die Chance, mit anderen Jugendlichen und den drei sozialpädagogischen Mitarbeitern, die Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlernen, die sie zum selbstständigen Leben benötigen, um in unserer Gesellschaft zu bestehen. Großen Stellenwert nimmt dabei die Gemeinschaft für soziale Lernprozesse ein, damit alte Erfahrungen positiv gewandelt werden.

Uns stehen sechs Plätze in der Jugendwohnung und zwei Plätze im „Betreuten Wohnen“ zur Verfügung. Wir haben ein tolles Außengelände mit Grillplatz, Tischtennisplatte und selbst gebauter Volleyballanlage. Ständig gibt es bei uns neben kochen, waschen, sauber machen auch andere Dinge in Eigeninitiative zu erledigen. Nur so gelingt es uns, Solidarität, Gemeinschaftsgefühl und soziale Erfahrungen erlebbar werden zu lassen. Die Jugendlichen bereiten sich durch aktive Mitarbeit auf ihr weiteres Leben vor.

Nico (16): „Es fallen im Jahr sehr viele Arbeiten in der Jugendwohnung an aber diese schweißen uns zusammen.“

Nicht nur Arbeit, sondern auch gemeinsame Freizeitgestaltung wird bei uns groß geschrieben. An den Wochenenden werden Kinobesuche, Ausflüge in die nähere Umgebung



sowie sportliche Betätigungen durchgeführt. Höhepunkt ist bereits zum vierzehnten Mal unsere Ferienreise in der ersten Winterferienwoche zum beschaulichen Ort Strazne, gelegen im tschechischen Riesengebirge, nahe des Wintersportortes Spindleruv Mlyn. Eine atemberaubende Landschaft und ein vielfältiges Wintersportangebot, gerade für Jugendliche, zog alle in ihren Bann und weckte durch Erlebnisberichte von bereits Mitgefahrenen an neue Bewohner so großes Interesse, dass die gemeinsame Wahl des Reisezieles immer wieder dorthin führte. Gut erholt, hier und da

ein kleiner blauer Fleck und der Erfahrung, mit Fleiß und der entsprechenden Ausdauer das Skifahren erlernt zu haben, geht es dann auf die Heimreise. Hier bietet sich den Teilnehmern die Chance, sich den Herausforderungen des Alltages zu stellen und dabei erworbene Erkenntnisse zu nutzen.

Angelique (17) „Im ersten Jahr der Ferienfahrt habe ich mich nicht getraut Ski zu fahren. Im dritten Jahr konnte ich es. Manchmal muss man einfach auch seine Angst überwinden können.“ Rückmeldungen unserer Bewohner erachten wir als wichtiges Instrument in der Entwicklung der Persönlichkeit. Durch die Erfahrung von Akzeptanz und Wertschätzung können Ängste reduziert werden. Die Gemeinschaft ist somit auch „Spiel- und Experimentierraum“, um neue Verhaltensweisen kennen zu lernen, sie auszuprobieren und für sich umzusetzen.

Die Jugendlichen stark machen, auch für schwierige Phasen und Einflüsse im Leben, wie z.B. Drogen, Alkohol und Straftaten, darin sehen wir auch in Zukunft eine unserer Aufgaben. Auch wenn nicht immer alles glatt läuft, gemeinsam mit den Jugendlichen werden Konflikte gelöst und weitere Vorgehensweisen besprochen. Dabei helfen uns Regeln und Grenzen die eingehalten werden müssen. Spätere Lebensbewältigung setzt voraus, dass schon während des gesamten Aufenthaltes des Jugendlichen in der Wohngruppe an der Bewältigung lebenspraktischer Aufgaben gearbeitet wird. So können unsere Jugendlichen im späteren Leben bestehen.



Fotos: IB

Reiner Ullrich

HAMBURG / SCHLESWIG-HOLSTEIN

AUF DEM WEG IN DIE CHAMPIONSLEAGUE DES IB

Personalversammlung als gelungener Auftakt für einen erfolgreichen Zusammenschluss von e.V. und GmbH



Udo Hinze, Marion Ellenberger, Lucas Modler, Astrid Brumme (v.l.n.r.)

„An welchen Schulen in Hamburg und Schleswig-Holstein führt der IB das Berufsorientierungsprogramm, kurz BOP genannt, durch?“ und „In welchen Angebotsbereichen ist die Einrichtung Hamburg/Schleswig-Holstein im Rahmen der Hilfen zur Erziehung, (HzE) tätig?“ Zwei Fragen von vielen, die die Mitarbeiter/-innen auf der Personalversammlung im Panoramahotel HH-Billstedt ihren Kollegen im Rahmen des „Marktplatzes“ stellen konnten. Der „Marktplatz“ war der zentrale Tagesordnungspunkt der Veranstaltung. Hier wurde der Zusammenschluss der Einrichtung „Soziale Arbeit und Migrationshilfen Nord“ mit der „Beruflichen Bildung“ zum ersten Mal für alle erlebbar.

Im Rahmen des Zukunftsprojektes II hatte sich zum 1.1.2014 die Niederlassung Nord mit der Einrichtung Soziale Arbeit und Migrationshilfen Nord e.V. zur Einrichtung Hamburg/Schleswig-Holstein e.V. verbunden.

Um neue Kollegen und deren Aufgabenbereiche kennenzulernen konnten sich die rund 200 anwesenden Mitarbeiter/-innen nun im Rahmen des „Marktplatzes“ an zehn Tischen über die verschiedenen Arbeitsfelder informieren, kollegial austauschen und fachlich diskutieren.

So wurde in Gesprächen u. a. festgestellt, dass vor allem in Hamburger Schulen unterschiedliche Angebote vertreten sind und sich aus einzelnen Arbeitsfeldern Synergien ergeben können.

mit 77 Standorten deutlich höhere räumliche Vertretung stärken die Einrichtung und eröffnen weitere Perspektiven.

Mit knapp 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und 15 Millionen Euro Umsatz ist der IB Hamburg/Schleswig-Holstein damit 2014 größte Einrichtung im Verbund Nord.

Zuvor stellte Einrichtungsgeschäftsführer Lucas Modler gemeinsam mit den Programmgeschäftsführerinnen Marion Ellenberger und Astrid Brumme in einem ersten Überblick alle Arbeitsbereiche vor. Lucas Modler begrüßte den Zusammenschluss. Besonders die dadurch entstehenden neuen inhaltlichen Optionen, die Profilstärkung der Einrichtung als ein IB und die

Verbundgeschäftsführer Udo Hinze kommentiert dies folgendermaßen: „Hamburg spielt in der Bundesliga ganz weit oben.“

Weiter berichtete Udo Hinze aktuell aus dem Verbund Nord, sowie über den Stand des Zukunftsprojektes II im IB insgesamt.

Als Betriebsratsvertreter stellte Josef Kirchner die aktuelle Situation aus seiner Sicht dar und formuliert als eine Hauptaufgabe des Zusammenschlusses die Integration der 70 Kollegen der ehemaligen gGmbH in den e.V.

Am Ende der Personalversammlung zeigten die Mitarbeiterstimmen mit dem Wunsch nach einer Wiederholung des „Marktplatzes“ deutlich: Der Zusammenschluss der gGmbH mit dem e.V. zur Einrichtung Hamburg/Schleswig-Holstein e.V. ist auf einem guten und vielversprechenden Weg.

Auch Lucas Modler sieht das so: „Zusammen mit der Beruflichen Bildung schaffen wir es nun in die Championsleague des IB.“

Lydia Schlecker



Marktplatz: kollegialer Austausch und Information auf der Personalversammlung



MITTLERES MECKLENBURG

OSTSEE-ZEITUNG UNTERSTÜTZT DEN IB

Die OZ-Spendenaktion „Helfen bringt Freude“ brachte 12 633 Euro für den guten Zweck ein.

Die Lokalredaktion Bad Doberan der Ostsee-Zeitung rief zur Adventszeit 2013 die Leser der Zeitung unter dem Motto „Helfen bringt Freude“ zu ihrer jährlichen Spendenaktion auf.

Helfen bringt  Freude

Dieses Jahr sollte mit dem Erlös ein PKW zur Unterstützung des Sozialen Dienst Kröpelin, der Kontakt- und Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt und Außenspielgeräte für den neuen Kinder- und Jugendnotdienst in Güstrow angeschafft werden. Über 200 Bürger, Firmen und Institutionen spendeten für genau diese Zwecke.

Letztendlich hat das Ergebnis freudig überrascht. Aber nicht nur das Ergebnis als Zahl,



Foto: IB

auch die Vielzahl der Menschen, die sich für unsere Angebote und Leistungen interessierten und damit unterstützten. Dabei waren Spenden von 5€ ebenso bedeutsam, wie bspw. die 2.000€ der Bad Doberaner Apotheker. Hinter jeder einzelnen Spende hatte man das Gefühl, dass diese mit Herz getätigt wurde.

Unterstützt wurde die Aktion auch von der

OstseeSparkasse Rostock, die ein kostenfreies Spendenkonto einrichtete und selbst einen nicht unwesentlichen Betrag für das Ergebnis dazu gab.

Sigrid Warnke, Bereichsleiterin Soziale Dienste, ist glücklich: „Die Endsumme ist für mich persönlich gar nicht so entscheidend. Es ist uns allen gelungen, auf das Thema „Gewalt in Familie“ aufmerksam zu machen. Wir haben für unsere Arbeit viel Zuspruch erhalten – und wir haben gemerkt, dass dieses Tabu endlich durchbrochen wird.“

Die Anträge für das neue Fahrzeug und die Spielgeräte sind gestellt. Wir hoffen, dass im Frühjahr die Mitarbeiter/-innen des SD Kröpelin ihr neues Fahrzeug und die Kinder des KJND ihre neuen Spielgeräte in Empfang nehmen können.

Frank Tschiesche

SÜDWESTMECKLENBURG

EINE KUH BEI DER WINTEROLYMPIADE

150 Teilnehmer bei der diesjährigen Winterolympiade in Wittenburg

Der IB Verbund Nord und das Alpincenter führten am Montag, dem 10.2.2014 die bereits „IV. Kleine Winterolympiade“ in Wittenburg durch. Waren es 2013 noch 60 Mädchen und Jungen, so standen sich in diesem Jahr mehr als 150 Teilnehmer im aktiven Wettstreit gegenüber. Den Beginn der zweiten Winterferienwoche verbrachten Kinder und Jugendliche mit ihren Betreuern aus Binz, Neubrandenburg, Kröpelin, Gägelow, Güstrow, Schwerin, Schwarzenbeck, Boizenburg, Dersenow, Hagenow und Wittenburg. Begrüßt wurden die Gäste durch Frau Dr. Margrit Seemann, Bürgermeisterin der Stadt Wittenburg, und Michael Hallmann, Einrichtungsgeschäftsführer des IB Südwestmecklenburg. Auch Sybill Moß, Bürgervorsteherin der Stadt Wittenburg, ließ es sich nicht nehmen, Grüße an die vielen Teilnehmer/-innen zu übermitteln.

Biathlon mit Laserschwertern (-gewehren), Strafrunden und Tubing standen vormittags auf dem Programm. Nudeln mit Gulasch und Chicken-Nuggets mit Pommes war zur Mittagszeit das richtige Essen, um sich auch für den zweiten Teil der Veranstaltung am Nachmittag zu stärken. Nachmittags wurden die Mannschaften in Rot, Gelb, Grün und Blau eingeteilt und verschiedene lustige Staffelspiele durchgeführt. In den gemischten Mannschaften lockte das Tandemboarden, Schatzsuche,



Frau Seemann, Bürgermeisterin der Stadt Wittenburg und Michael Hallmann bei der Eröffnung



Blindenparcours und Hunderennen den letzten müden Teilnehmer aus der Reserve. Sehr viel Spaß hatten die Gruppen und Mannschaften auch beim „Kuhmelken“. Es war gar nicht so einfach, bei den tiefen Temperaturen das Glas mit „Wasser“ zu füllen. So etwas hat es bei einer Olympiade noch nie gegeben. Zum Abschluss der kleinen Olympiade erhielten die kleinen Olympioniken die verdienten Teilnehmerurkunden.

Die Gäste bedankten sich ganz herzlich bei den Organisatoren der Veranstaltung, bei den Betreuern des Jugend- und Kommunikationszentrums und beim Animateur-Team des Alpincenter in Wittenburg.



Foto: IB

MITTLERES MECKLENBURG

HELFER-UND SPENDERFEIER IN KRÖPELIN

Dankeschön-Veranstaltung für die Unterstützer des Sozialen Dienstes

Im Jahre 2013 unterstützten wieder sehr viele ganz unterschiedliche Personen und Firmen die soziale Arbeit des Sozialen Dienstes in Kröpelin. Ihnen ein Dankeschön zu sagen – dafür nutzen wir seit ca. 6 Jahren unsere kleine Feier. Eingeladen waren 32 Helfer, von denen dann tatsächlich 27 an der Veranstaltung teilnahmen. Die durch unsere Mitarbeiter/-innen im Hilfecontext begleiteten Kinder und Jugendlichen hatten unter der Leitung von Diplomsozialpädagogin Antje Harloff ein sehr emotionales Programm zusammengestellt, dass die Teilnehmenden zum Zuhören und Mitmachen einlud. Natürlich

erhielten unsere Unterstützer auch ein kleines selbst angefertigtes und verpacktes Geschenk. In diesem Jahr hatten sich die Kinder und Jugendlichen für ein selbst hergestelltes Holunderblütengelee als Präsent entschieden. Bei Kaffee, Tee und natürlich selbst gebackenen Kuchen und Plätzchen wurden noch einmal die Erinnerungen an die durch unsere Helfer unterstützten Aktionen wach. Die durch eine betreute Jugendliche zusammengestellte Powerpointpräsentation wurde durch unsere Helfer mit sehr viel Interesse verfolgt. Gleichzeitig führten die Rückerinnerung und die Gespräche

zwischen Helfern, Kindern und Jugendlichen sowie unseren Mitarbeiter/-innen dazu, dass bereits wieder erste Ideen und Hilfsangebote für das neue Jahr entstanden.

Wir werden sehen, was wir 2014 gemeinsam mit unseren Helfern umsetzen können, aber so eine Veranstaltung ist tatsächlich eine gute Möglichkeit, einmal anders „Danke“ zu sagen, miteinander ins Gespräch zu kommen und unterschiedlichste Menschen zusammenzuführen.

Sigrid Warnke

Christine Poschmann

SÜDWESTMECKLENBURG

NULL BOCK AUF LERNEN UND LESEN?

So lassen sich Kinder motivieren – 2. Fachtag der Schulsozialarbeit im Verbund Nord



Schulsozialarbeiter/innen während einer Präsentation

Der Verbundgeschäftsführer Udo Hinze lud alle trägerinternen Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter aus Mecklenburg Vorpommern am 11.10.2013 zu diesem Fachtagthema ins Wittenburger Alpincenter ein. Der Diplom-Pädagoge Thomas Rupf leitete das Seminar und sprach mit den Schulsozialarbeitern über das Thema: Wie motiviere ich unmotivierte Kinder und Jugendliche?

Eigentlich sind Kinder von Natur aus neugierig und wissbegierig. Sie lernen spielerisch, selbstständig und instinktiv, solange der Prozess freiwillig abläuft. Das spontane und lustvolle Lernen verliert sich dann meist mit der Schulpflicht. Von da an greifen nämlich Erwachsene gezielt in den Lernprozess ein, erwarten Leistungen, legen Zeitpläne und Inhalte fest.



Fotos: IB

Diplom Pädagoge Thomas Rupf

Zahlreiche Studien belegen, dass die Freude an der Schule nach der Grundschulzeit beständig abnimmt und ein erheblicher Prozentsatz der Schüler den Schulstoff auswendig lernt. Statistisch verschlechtern sich die Noten im Laufe der Schulzeit kontinuierlich, die Arbeitszeit der Schüler hingegen steigt. Das Resultat ist das Wachsen der Passivität und Resignation. In Strategien, die der Demotivation und „Null-Bock-Einstellung“ entgegenwirken, soll das Ziel vermittelt werden, das Interesse am Lernen und die Neugier auf Neues zu erhalten.

Ursachen können mangelnde Konzentration, Unterforderung, Überforderung, Notendruck, Spannungen mit dem Lehrer oder Probleme mit Freunden oder Mitschülern sein. Motivationsbremsen sind oft hausgemacht. Man nennt sie Motivationskiller.

Überforderung zeigt sich durch zu schwere Aufgaben, Leistungsdruck durch zu hohe Erwartungen: es bauen sich Versagensängste auf. Zeigen Eltern kein Interesse für die Fächer und Arbeiten des Kindes, verliert das Kind den Spaß am Lernen.

Ein No-Go sind Süßigkeiten! Eine Erziehung mit diesen kleinen Belohnungen kann dazu führen, dass ein Kind ein Verhalten zeigt, und so eine Leistung manipuliert, um sich auf leichtem Weg eine süße Belohnung zu „verdienen“. Anreize zur Motivation können sein, das Kind mit langfristig geltenden, klaren und vorher vereinbarten Regeln zu belohnen.

Belohnungen sollten nach Thomas Rupf im Nachhinein ohne vorherige Absprache stattfinden. Das führt dazu, dass das Kind die Belohnung mehr mit seiner Leistung und weniger mit der Person in Verbindung bringt.

Das hier in kurzen Sätzen beschriebene Thema ist sehr breit gefächert. Es konnte an diesem Fachtag nicht ausführlich behandelt werden. Der Wunsch der Schulsozialarbeiter ist es, dass diese Thematik in einer fortlaufenden Weiterbildung behandelt wird.

Dieses nimmt der Einrichtungsgeschäftsführer des IB Südwestmecklenburg Michael Hallmann in die nächste Leitungsberatung mit.

Andreas Winkler

VERBUND NORD

VIELEN DANK FÜR IHRE TREUE!

Der Internationale Bund – Verbund Nord – bedankt sich für die allzeit hervorragende Zusammenarbeit, das Engagement und natürlich die Treue zu unserem IB!

Herzlichst, Udo Hinze

1994
Der Planet Jupiter
wird von den Frag-
menten des Kometen
Shoemaker-Levy 9
getroffen.

20-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

- | | |
|-------------------|------------------|
| Marita Chalinski | Ramona Dillmann |
| Sabine Achterberg | Claudia Fengler |
| Petra Horn | Jutta Görigk |
| Carsta Kasch | Rosemarie Krause |
| Ute Klickow | Heidi Lindgreen |
| Christin Klutke | Gabriele Milski |
| Yvonne Kny | Gabriele Peters |
| Marina Nörenberg | Ines Romer |
| Siegrid Gruhn | Liane Wielka |
| Hilke Hexel | Christine Witzke |
| Nils Schwemann | Bernd Zawazinski |



Foto: Bärbel Herwig

1994
Der Eurotunnel zwischen
Calais in Frankreich
und Folkestone in England
wird für den Personen-
verkehr freigegeben.

NACHRUUF FÜR KLAUS STÜRMANN

Nach langer schwerer Krankheit ist unser geschätzter Mitarbeiter und Kollege Klaus Stürmann am 6. Februar 2014 im Alter von 60 Jahren verstorben. Er war seit 1986 beim Internationalen Bund sowohl im e. V. als auch in der GmbH in verschiedenen Positionen in der beruflichen Bildung tätig. Viele Jahre war er Mitglied des Betriebsrates und zeitweise auch dessen Vorsitzender, der sich engagiert für die Belange seiner Kollegen und Kolleginnen einsetzte. Durch seine empathische und hilfsbereite Art war er bei den Schülern, Auszubildenden und im Kollegium sehr beliebt. Auch bei seinen Vorgesetzten erfreute er sich größter Wertschätzung. Insbesondere in den letzten Monaten begleitete Klaus Stürmann als Betriebsratsmitglied den Prozess des Betriebsübergangs. Dabei unterstützte er Belegschaft und Geschäftsführung gleichermaßen mit konstruktiven Lösungen und viel Engagement. Wir sind Klaus Stürmann zu großem Dank verpflichtet.

Die Geschäftsführung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IB Hamburg / Schleswig-Holstein